



Diersbacher Pfarnachrichten

[http: www.pfarre-diersbach.at](http://www.pfarre-diersbach.at)

E-Mail: pfarre.diersbach@dioezese-linz.at

t.kret@gmx.net

Tel: 07716 / 8006

Mob: 0676 / 87765308

Kanzlezeiten

Dienstag : 8.30 - 9.00 Uhr

Donnerstag : 8.30 - 9.00 Uhr

28 September 26. Sonntag im Jahreskreis C

Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.

Was Jesus hier erzählt, klingt ziemlich grob. Es ist zu einfach, um wahr zu sein. Es ist ja auch nicht „wahr“ – es ist ein Gleichnis. Es wird etwas verglichen, damit wir etwas besser verstehen. Himmel und Hölle werden verglichen mit dem Leben auf der Erde – mit unserem irdischen Dasein. Und ganz nebenbei wird auch noch festgehalten, dass unser Leben auf der Erde noch so etwas wie eine Fortsetzung haben wird – und eine Bewertung sowieso. Es ist also nicht egal, wie wir leben. Gott achtet auf uns – in Liebe. Und die Hölle ist quälend heiß, heißt es im Gleichnis. Während im irdischen Leben Saus und Braus möglich ist. Bei allen sechs Brüdern. Lazarus soll ihnen einen letzten, großen Dienst erweisen. Aber Abraham lässt sich nicht darauf ein. Er wiederholt nur eine Selbstverständlichkeit: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Das sagt er auch uns: Ihr wisst, was gut ist. Gut ist, was Gott von uns erwartet im Leben: Liebe üben; den und die andere achten, auch wenn sie uns nicht passen; den Willen Gottes immer höher stellen als unser eigenes Wollen. Das lernen wir schon früh, nicht wahr? Und haben keine Ausrede, es nicht wissen zu können. Gott ist wahr und klar. Darum beten wir zu ihm und nicht zu uns: Hilf uns, Gott, deinen Willen zu tun.

Herzliche Grüße und Wünsche an alle Pfarrmitglieder. Pf. Thaddäus



Jesus lüftet selten den Vorhang zu „den letzten Dingen“. Doch heute findet er Bilder vom Jenseits. Dort werden wir – wenn es gut geht – Lazarus begegnen. Das Paradies gibt es nicht ohne Lazarus! Die Konfrontation mit ihm gehört zur Seligkeit des Himmels. Im Nachhinein gehen mir dann die Augen auf, fällt mir das Versäumte, das Übersehene ein. Wenn es ein Fegefeuer gibt – dann werde ich die ewig verpassten Gelegenheiten siedend heiß spüren, den stechenden Schmerz, dass „es zu spät ist“. Diese Drohung Jesu darf ich nicht kleinreden: Wer hier und heute nicht hören will, muss dann fühlen



Ein amerikanischer Pastor sagte, als es zu Beginn seiner Predigt draußen plötzlich in Strömen zu regnen begann: „Seht, so gut ist der Herr! Während wir hier sitzen und uns erbauen, wäscht er draußen unsere Autos!“